

Ukraine Konflikt - ein Proxy-Krieg

Die Situation in der Ukraine vor dem Beginn der Militäroperation

Das Streben der USA nach Vorherrschaft
Der Konflikt in der Ukraine als Beispiel für eine Verschärfung der Konfrontation
zwischen den USA und Russland

Wie Schlafwandler taumelten 1914 die Politiker in die Katastrophe.
108 Jahre später schlafwandeln sie nicht, es ist verheerender:
Heute bereiten sie hellwach die totale Katastrophe vor.
Und fühlen sich dabei moralisch jenen unangreifbar überlegen, die zu militärischer Mäßigung
mahnen. (Historiker Christopher Clark)

Allgemeine geopolitische und militärstrategische Betrachtungen	.....	Seite 2
Sprachlich Kulturell	.....	Seite 2
Wirtschaftlich	.....	Seite 2
Nationalistische Entwicklung	.....	Seite 3
Politische Entwicklungen in der Ukraine ab 2014	.....	Seite 4
Friedensplan Minsk II	.....	Seite 5
Periode Selenski	.....	Seite 6
Putin 2021/2022 - Argumentationslinien und Thesen von John Mearsheimer	.....	Seite 8
Einschätzungen von John Mearsheimer	.....	Seite 10

Allgemeine geopolitische und militärstrategische Betrachtungen.

Seit dem Zerfall der Sowjetunion 1990 erweitert sich die politische, wirtschaftliche und militärische Einflusszone des Westens immer weiter nach Osten.

Strategische Ziele sind die Integration der Ukraine in die EU, die Umwandlung der Ukraine in eine pro-westliche liberale Demokratie und vor allem die **Einbeziehung der Ukraine in die Nato**.

Die Osterweiterung der Nato wird von Russland als **Vertrauensbruch und zunehmend als Bedrohung** empfunden.

Mit der zunehmenden Präsenz und Integration der Ukraine in die Nato ist - aus Sicht Russlands - eine „**Rote Linie**“ überschritten worden.

Die mögliche Stationierung von atomwaffenfähigen Abschusssystemen in der Ukraine wird von Russland als eine **existenzielle Bedrohung** empfunden.

Der Wunsch Russlands nach Gesprächen über eine (globale) Sicherheitsordnung hat keine Erwiderung gefunden.

Sprachlich Kulturell

Sprachlich und Kulturell kann man die Ukraine in drei Gebiete aufteilen, überall wird russisch verstanden.

Im westlichen Teil der Ukraine wird überwiegend Ukrainisch gesprochen. Man fühlt sich kulturell auch eher dem Westen zugehörig.

Im Süden und Osten ist Russisch die Muttersprache und Basis des kulturellen Verständnisses der Bevölkerung.

Im mittleren Teil der Ukraine befindet sich Sprachlich und Kulturell eine Mischung.

Wirtschaftlich

Zum Zeitpunkt der Auflösung der UdSSR hatte die Ukraine eine hochentwickelte Industrie- und Agrarwirtschaft. Schwerindustrie, Nahrungsmittelverarbeitung, Leichtindustrie und Landwirtschaft waren stark. Es bleibt zunächst eine enge wirtschaftliche Beziehung zu Russland erhalten. Russland war bis 2014 der wichtigste Handelspartner der Ukraine. Viele Ukrainer arbeiteten aber auch im Ausland, weil dort die Löhne höher sind.

Durch die wirtschaftlich politische Umorientierung ist die ökonomische Zusammenarbeit mit Russland zusammengebrochen. Flugzeugbau, Turbinen und Aggregatanlagen, Schwerindustrie und Lebensmittelbranche brechen zusammen. Ca. 4 Mill. Arbeiter haben seitdem das Land verlassen. Das GDP beträgt nur noch die Hälfte von 2013.

Finanziell ist die Ukraine zusammengebrochen und von den Krediten des IWF und Amerikas abhängig geworden. Das gleiche wie in Griechenland 2015 (Varoufakis). Weitere Kredite können jederzeit verweigert werden. Politisch und wirtschaftlich ist die Ukraine vom Wohlgefallen des IWF und der westlichen Welt abhängig.

Nationalistische Entwicklung

Im westlichen Teil der Ukraine, das in wesentlichen Teilen lange Zeit zu Polen, Litauen oder zum Habsburger Reich gehörte, ist eine starke nationalistische Bewegung präsent. Bandera, einer der Führer der faschistische Bewegung ca. 1940 - 1958, wird als geistiger Vater verehrt. Er und seine Freiwilligenverbände SS Division Galizien, Bataillon Nachtigall, sind verantwortlich für die Tötung Zehntausender von Juden, Polen und Russen. Ihm wurde in Liev (ehm Lemberg) auf dem Hauptplatz ein Denkmal errichtet und eine der Hauptstraßen ist nach ihm benannt.

Bandera gilt im Staat Ukraine den Eliten und den Verantwortlichen in der Regierung und in den Medien als Vorbild und als Held. Es gibt inzwischen in der Ukraine - vor allem im Westen des Landes, aber auch in der Hauptstadt Kiew - hunderte Bandera-Statuen. In der ukrainischen Hauptstadt wurde am 7. Juli 2016 der zentrale ehemalige „Moskowski Prospekt“ in „Stepan Bandera Prospekt“ umbenannt. Bereits 2009 erschien - anlässlich des hundertsten Geburtstags von Bandera - eine Briefmarke der staatlichen ukrainischen Post, auf der Stepan Bandera - ergänzt um seine Unterschrift und die Jahreszahlen „1999-2009“ - abgebildet ist.

Nationalistische, teilweise faschistische Bewegungen werden seit 1990 systematisch wieder aufgebaut, kultiviert und gefördert. In- und ausländische Oligarchen, Politiker, NGOs und andere Kreise unterstützen offen oder verdeckt nationalistische Bewegungen mit dem **Ziel, eine nationale Identität zu schaffen und russische Wurzeln auszuschalten.**

Wehrsportgruppen, Hooligans usw bilden die Keimzellen für spätere rechtsradikale Gruppierungen wie Asow und C14.

Privatarmeen zur Durchsetzung von Oligarcheninteressen gehörten zur Tagesordnung. Als Innenminister genehmigte Arsen Awakow 2014 die Bildung einer paramilitärischen Truppe von 12000 Mann rund um die Hooligans der „Sekte 82“, um die „Revolution“ zu verteidigen. Am 5. Mai 2014 wurde das „Asowsche Bataillon“ oder „Ost-Korps“ offiziell unter dem Kommando von Andriy Biletsky gebildet. Letzterer, bekannt als der „weiße Führer“, ist ein Theoretiker des Nationalsozialismus. Er war der Führer der „Patrioten der Ukraine“, einer Neonazi-Gruppe, die eine Großukraine unterstützte und scharf antikommunistisch war. Andriy Biletsky und Dmitro Jarosch gründeten gemeinsam den „Rechten Sektor“ (Pravy Sektor), der 2014 die Hauptrolle auf dem Maidan-Platz spielte. Diese offen antisemitische, homophobe Struktur, wurde vom Paten der ukrainischen Mafia, dem jüdischen Milliardär Ihor Kolomojskyj, finanziert.

Porträts von Stepan Bandera und Andrej Melnyk sind populär. Es werden Vorträge über die Geschichte der SS-Division „Galizien“ und des Bataillons „Nachtigall“ gehalten. Die Organisation „Patriot der Ukraine“, die unter dem Emblem der 2. SS-Panzerdivision „Das Reich“ operiert, propagiert die Vorherrschaft der weißen Rasse.

Während der Präsidentschaften von Petro Poroschenko und Wolodymyr Selenskyj wurde die **Ideologie des radikalen Nationalismus zu einem festen Bestandteil der offiziellen Staatsagenda der Ukraine.** Die Idee der ukrainischen ethnischen Überlegenheit, Antisemitismus und Russophobie werden gepflanzt, die Helden des Nationalsozialismus und ihre Komplizen verherrlicht.

Politische Entwicklungen in der Ukraine ab 2014

Unter Präsident Janukwitsch beginnen Demonstrationen gegen Korruption und für bessere Lebensbedingungen.

Mit der Diskussion über eine wirtschaftlichen Ausrichtung der Ukraine zwischen dem Westen und Russland erreichen die Demonstrationen einen Höhepunkt auf dem Maidan. Der Oligarch Poroschenko bietet über seinen Medienkonzern eine Plattform für die Protestbewegung.

Westliche Politiker und NGOs unterstützen massiv prowestlich orientierte Politiker. Frank Walter Steinmeier und andere versuchen zb. Klitschko (der noch nicht mal ukrainisch spricht und ein Zögling der Konrad Adenauer Stiftung ist), für hohe Ämter zu platzieren. Nuland debattiert in einem abgehörtem Telefonat über die Besetzung von ukrainischen Ministerposten (will Jazenjuk und nicht Klitschko). Kandidatenvorstellungen der EU kommentiert sie verächtlich – „Fuck the EU“.

Victoria Nuland gibt zu, das bis zu 5 Mrd Dollar in einen Regimewechsel in die Ukraine investiert wurden (Soros).

Als unbekannte Scharfschützen am 18.2.2014 auf dem Maidan wahllos in die Menge feuern, eskaliert die Situation. Die Demonstranten auf dem Maidan aber lehnen ein Abkommen ab und fordern Janukowitschs sofortigen Rücktritt. Die Polizeitruppen zogen sich in ihre Standorte zurück

Nachmittag 21. Februar 2014, einem Freitag: Unter polnischer, französischer und deutscher Vermittlung einigt sich Janukowitsch mit Vertretern der Opposition auf einen Kompromiss, eine „Vereinbarung über die Beilegung der Krise in der Ukraine“ : Es sollte eine Regierung der nationalen Einheit geben. Rückkehr zur parlamentarischen Verfassung von 2004, ein Amnestiegesetz und vorgezogene Präsidentschaftswahlen in zehn Monaten.

Direkt im Anschluss drohte Dmitro Jarosch vom Rechten Sektor mit der Erstürmung von Regierungsgebäuden. Wolodymyr Parasjuk ist einer der Anführer der Maidan-Proteste. Nach dem Massaker an den Demonstranten wurde er berühmt durch ein Ultimatum, in dem er (am nächsten Abend) drohte, Präsident Viktor Janukowitsch mit Waffengewalt zu vertreiben.

Janukowitsch musste durchaus um sein Leben fürchten und floh noch am selben Tag aus Kiew.

Putsch in Kiew - Janukowitsch wird gestürzt - Poroschenko gewinnt Wahlen - proklamiert einen prowestlichen Kurs.

Jazenjuk (Nulans Wunsch Kandidat) wird Ministerpräsident. Minister für Wirtschaft, Finanzen und Gesundheit, die keine ukrainische Staatsbürgerschaft haben, werden kurzerhand eingebürgert.

Im Osten und Süden der Ukraine (Wirtschaftlich, Sprachlich und Kulturell eng mit Russland verbunden) wird der Machtwechsel kritisch beurteilt/abgelehnt.

Nachdem die neue Regierung am 23.2.2014 einen Gesetz zum Verbot russisch als Amtssprache einbringt, beginnt eine offene Rebellion gegen Kiew. Der Regionalrat der Region Donezk verabschiedet die Souveränitätserklärung der DNR

Poroschenko sendet reguläres Militär in den Dombass (15.4.2014), das aber wenig Ausrichten kann und teilweise Befehle verweigert. Erst mit der Entsendung der faschistisch ausgerichteten Nationalgarde (Asow, C14 ..) wendet sich das Blatt etwas. In Odessa zerschlagen die Nationalisten ein DemoCamp und setzen ein Verwaltungsgebäude in Brand. Über 48 Menschen verbrennen bei lebendigen Leib. Eine Untersuchung oder

Anklage dieses Massakers findet nicht statt. Der Süden und Teile des Dombass können wieder unter Regierungskontrolle gebracht werden.

Große Teile der Gebiete von Luhansk und Donezk bleiben aber unter Kontrolle der Separatisten.

Als ein großes Kontingent der ukrainischen Armee, 5000 Soldaten in Debaltsewe im Donbass, von den Aufständischen eingekesselt wird und vernichtet zu werden droht, entwickelt sich rege diplomatische Aktivität.

Das Resultat ist ein Abkommen zwischen der ukrainischen Regierung und den Separatisten. Deutschland, Frankreich und Russland sind Garantiemächte.

Es wird fortan Minsk II Abkommen genannt.

Friedensplan Minsk II - gekürzte Fassung:

Die Ukraine setzt ein Gesetz in Kraft, das den Gebieten im Osten lokale Selbstverwaltung garantiert.

1. Waffenstillstand und Truppenentflechtung unter Kontrolle der OSZE
2. Kiew verhandelt mit den Gebieten im Osten die Richtlinien für Kommunalwahlen, die unter Aufsicht der OSZE bis Ende 2015 stattfinden sollen.
3. Kiew setzt bis zu den Kommunalwahlen eine Verfassungsreform um, die den Gebieten im Osten ihre Rechte und einen Sonderstatus garantiert.
4. Am Tag, nachdem die Wahlen von der OSZE als gültig befunden sind, bekommt Kiew die volle Kontrolle über den Osten des Landes und auch die Grenzen zu Russland von den Rebellen übertragen
5. Generalamnestie

- Ende

Eine Umsetzung des Abkommen seitens der Ukraine erfolgt aber nicht. Die Regierungen in Kiew weigerten sich überhaupt nur Gespräche mit den Separatisten zu beginnen. Die folgenden jahrelangen Aufforderung aus Donezk und Luhansk an die Ukraine das Minsker II Abkommen umzusetzen werden ignoriert.

Putins jahrelang vorgetragene Appelle an deutsche, französische und andere Regierungschefs endlich Minsk II umzusetzen bleiben ebenfalls erfolglos.

Weder Frankreich noch Deutschland scheinen Druck auf Kiew ausüben zu wollen oder zu können um Minsk II umzusetzen.

In einem Interview gab der ukrainische Präsident Petro Poroschenko, der das Minsker Abkommen unterzeichnet hatte, kürzlich zu, warum es nie umgesetzt wurde: um der Ukraine Zeit zu verschaffen, sich auf einen Krieg mit Russland vorzubereiten. "Wir hatten alles erreicht, was wir wollten", sagte Poroschenko über Minsk. "Unser Ziel war es, erstens die Bedrohung zu stoppen oder zumindest den Krieg zu verzögern - um acht Jahre zu gewinnen, um das Wirtschaftswachstum wiederherzustellen und starke Streitkräfte aufzubauen."

Alles deutet darauf hin, dass die USA mit an Bord waren, als die Ukraine Minsk zur Kriegsvorbereitung nutzte. Anstatt Druck auf Kiew auszuüben, damit es das Friedensabkommen umsetzt, stellten sich die USA stattdessen auf die Seite der ukrainischen Rechtsextremen, die sich lautstark und gewaltsam dagegen aussprachen. Die Ukraine profitierte auch von dem, was die New York Times jetzt als "umfangreiche Ausbildung des ukrainischen Militärs durch die USA und die NATO in den Jahren vor dem Krieg" bezeichnet. Von 2015 bis zu diesem Jahr, so die Times weiter, "bildeten amerikanische Ausbilder mehr als 27.000 ukrainische Soldaten im Yavoriv Combat Training Center in der Nähe von Lviv aus."

Es beginnt eine Periode, in der die ukrainische Regierung das Russische weiter zurückzudrängen versucht um eine eigene, nationale Identität zu schaffen:

- Pressezensur,
- Verbot von russischsprachigen Medien,
- Umbenennung von Orten und Straßen,
- Anpassung von Lehrinhalten,
- Handelsverbote mit Russland,
- Verbot der russischen Sprache in Behörden - Sanktionen
- Ausschaltung regierungskritischer Medien und Journalisten
- Weigerung Gespräche mit Separatisten über Minsk II zu beginnen
- Einschüchterung durch Todesschwadronen
- uvm

Kiew und der Westen behaupteten seit 2014, im Donbass würden russische Soldaten kämpfen. OSZE-Beobachter veröffentlichten jeden Tag ihre Berichte und eines hatten sie in den fast acht Jahren des Konfliktes noch nie gesehen oder gemeldet: Russische Soldaten. Seit Beginn des Konfliktes 2014 bis 2022 sind im Donbass durch Kriegshandlungen und Beschuss ca. 15.000 Zivilisten umgekommen. Laut OSZE größtenteils durch Beschuss der ukrainischen Streitkräfte.

Ende Februar 2022 hat die Ukraine den Tagesbeschuss des Donbass von ca. 100 auf fast 1000 erhöht. (OSZE)

Periode Selenski

Kolomoisky ein milliardenstarker ukrainischer Oligarch, hält sich, wie andere Oligarchen auch, ein kleine Privatarmee. Er benutzt sie zum Durchsetzen seiner wirtschaftlichen und politischen Interessen. Als ihm eine Personalentscheidung missfällt, lässt er kurzerhand ein Bürokomplex besetzen, nimmt Geiseln und versucht sie rückgängig zu machen. Auch bei Geschäftsübernahmen ist er nicht zimperlich. Er macht Konkurrenten ein Angebot, das sie nicht ablehnen können. Ihm wird milliardenstarker Betrug durch seine Privatbank vorgeworfen.

Kolomoisky tritt bei den Wahlen 2014 gegen Poroschenko an und scheitert kläglich. Er finanziert daraufhin eine Fernsehserie mit dem Komiker Selenski, Titel „Diener des Volkes“. Selenski spielt darin einen Politiker, der gegen Korruption kämpft und für Frieden und Aussöhnung im Dombass ist. Die Serie ist sehr erfolgreich und zu den nächsten Parlamentswahlen wird eine Partei gleichen Namens (Diener des Volkes) gegründet und der Wahlkampf von Kolomoisky finanziert.

Kolomoisky wird zwischenzeitlich der Korruption und Unterschlagung in Milliardenhöhe beschuldigt und flieht in die Schweiz, später nach Israel.

Die nächsten Wahlen gewinnt Selenski deutlich. Er nimmt große Teile seiner Filmteams mit in seine neue Regierung. Kolomoisky kann zurückkehren. Poroschenko wird des Hochverrats angeklagt.

Meister der Inszenierung

Selenskis Erfolg an der Informationsfront erstaunt nicht, wenn man seinen beruflichen Hintergrund bedenkt. Er war nicht nur Schauspieler, sondern leitete jahrelang auch eine Produktionsfirma, das Studio Kwartal 95. Freunde und Kollegen aus diesem Umfeld besetzen heute Schlüsselpositionen in seiner Regierung. Der Leiter des Präsidialamts Andri Jermak war einst selber Filmproduzent. Der Chefberater Serhi Schefir kommt ebenso aus dem Klüngel um Kwartal 95 wie der mächtige Geheimdienstchef Iwan Bakanow. Die Präsidialverwaltung ist durchsetzt mit ehemaligen Werbern und Drehbuchautoren. Wenn sie etwas können, so ist es dies: die effektvolle Inszenierung eines Kriegspräsidenten.

Das Kalkül des 2017 ins Ausland geflüchteten Kolomoisky ging insofern auf, als er nach Selenskis Wahlsieg triumphal in die Ukraine zurückkehren konnte. Er musste fortan nicht mehr befürchten, wegen der Abzweigung von mehreren Milliarden Dollar in einem gigantischen Bankenskandal belangt zu werden. Auch der Oligarch Rinat Achmetow, der reichste Mann des Landes, lässt seine Beziehungen spielen. Anders ist nicht erklärbar, weshalb Selenski mit Denis Schmyhal jemanden zum Ministerpräsidenten ernannte, der ein halbes Jahr vorher noch ein landesweit unbekannter Manager eines Kohlekraftwerks im Firmenimperium Achmetows gewesen war. Hinzu kamen weitere umstrittene Personalentscheidungen des Präsidenten.

Die von ihm eingesetzte Generalstaatsanwältin Irina Wenediktowa hat wiederholt im Interesse Selenskis Ermittlungen blockiert oder angestrengt.

Demitri Jarosch, ein führender Politiker des Rechten Sektors, sagt kurz nach Selenskis Amtsantritt: „Wenn Selenski versucht ein Friedensabkommen mit Russland auszuhandeln, werden wir ihm umbringen!“

Seit Kriegsbeginn setzt der Staat mithilfe des Kriegsrechtes **eine einheitliche Informationspolitik** durch. Alle grossen Fernsehkanäle, ob private oder öffentlichrechtliche, haben sich vor diesem Hintergrund zu einer gemeinsamen Plattform zusammengeschlossen, die den bezeichnenden Namen Einheitsnachrichten trägt.

Selenski hat die Korruption nicht bekämpft, sein Privatvermögen im Ausland soll inzwischen auf mehrere hundert Million Dollar angewachsen sein (Panama Papers).

Die Erwartungen Frieden im Dombass herzustellen haben sich nicht erfüllt. Die Lage dort ist weiter eskaliert.

In einem Interview gab der ukrainische Präsident Petro Poroschenko, der das Minsker Abkommen unterzeichnet hatte, kürzlich zu, warum es nie umgesetzt wurde: um der Ukraine Zeit zu verschaffen, sich auf einen Krieg mit Russland vorzubereiten. "Wir hatten alles erreicht, was wir wollten", sagte Poroschenko über Minsk. "Unser Ziel war es, erstens die Bedrohung zu stoppen oder zumindest den Krieg zu verzögern - um acht Jahre zu gewinnen, um das Wirtschaftswachstum wiederherzustellen und starke Streitkräfte aufzubauen.

Das Friedensabkommen Minsk II ist auch unter Selenski nicht umgesetzt worden. Auch unter seiner Regierung wurden alle Gespräche mit den Separatisten abgelehnt.

Selenski dreht die Eskalationsstufe sogar noch weiter. Er drohte auf der Münchner Sicherheitskonferenz im Feb. 2022 mit dem Streben nach **eigenen Atomwaffen**

Putin 2021/2022 - Argumentationslinien und Thesen von John Mearsheimer

Der renommierten US-Politologen John J. Mearsheimer, der aus dem politologischen US-Establishment kommt, erscheint unter den Intellektuellen im Westen als eine der ganz wenigen Stimmen der Vernunft. Die folgende Darstellung ist eine gekürzte Zusammenfassung der wichtigsten Argumentationslinien und Thesen von Mearsheimer:

Putin gab in dieser Zeit (2021-2022) zahlreiche öffentliche Erklärungen ab, die keinen Zweifel daran ließen, dass er die Nato-Erweiterung in die Ukraine als **existenzielle Bedrohung** betrachtete.

In einem Gespräch mit dem Vorstand des Verteidigungsministeriums am 21. Dezember 2021 erklärte er:

Was sie in der Ukraine tun oder versuchen oder planen, geschieht nicht Tausende von Kilometern von unserer Staatsgrenze entfernt. Es ist vor der Haustür unseres Hauses.

Zwei Monate später sagte Putin auf einer Pressekonferenz am 22. Februar 2022, nur wenige Tage vor Kriegsbeginn:

Wir sind kategorisch gegen den Beitritt der Ukraine zur Nato, weil dies eine Bedrohung für uns darstellt, und wir haben Argumente, um dies zu unterstützen. Ich habe in diesem Saal immer wieder darüber gesprochen.

Er machte dann deutlich, dass er zur Kenntnis nehme, dass die Ukraine de facto Mitglied der Nato werde. Die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten, sagte er, "pumpen die derzeitigen Kiewer Behörden weiterhin mit modernen Waffentypen voll". Er fuhr fort zu sagen, dass, wenn dies nicht gestoppt würde, Moskau "mit einem 'Anti-Russland' zurückgelassen würde, das bis an die Zähne bewaffnet ist. Das ist völlig inakzeptabel."

Putins Logik sollte für die USA absolut sinnvoll sein, die sich seit langem der Monroe-Doktrin verschrieben haben, die besagt, dass keine ferne Großmacht eine ihrer Streitkräfte in der westlichen Hemisphäre platzieren darf.

Ich möchte anmerken, dass es in allen öffentlichen Erklärungen Putins in den Monaten vor dem Krieg keinen Hauch von Beweisen dafür gibt, dass er darüber nachdachte, die Ukraine zu erobern und sie zu einem Teil Russlands zu machen, geschweige denn zusätzliche Länder in Osteuropa anzugreifen.

Andere russische Führer – darunter der Verteidigungsminister, der Außenminister, der stellvertretende Außenminister und der russische Botschafter in Washington – betonten ebenfalls die zentrale Bedeutung der Nato-Erweiterung für die Verursachung der Ukraine-Krise. Außenminister Sergej Lawrow brachte es auf einer Pressekonferenz am 14. Januar 2022 auf den Punkt, als er sagte:

Der Schlüssel zu allem ist die Garantie, dass die Nato nicht nach Osten expandieren wird.

Dennoch scheiterten die Bemühungen von Lawrow und Putin, die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten dazu zu bringen, ihre Bemühungen aufzugeben, die Ukraine zu einem westlichen Bollwerk an der russischen Grenze zu machen.

Die Entscheidung vom April 2008, die Ukraine und Georgien in die Nato aufzunehmen, musste zu einem Konflikt mit Russland führen. Die Bush-Regierung war der Hauptarchitekt dieser schicksalhaften Wahl, aber die Obama-, Trump- und Biden-Administrationen haben diese Politik auf Schritt und Tritt gefördert und Amerikas Verbündete sind dem Beispiel Washingtons pflichtbewusst gefolgt.

Obwohl die russische Führung eindeutig klarstellte, dass mit der Aufnahme der Ukraine in die Nato "die hellste rote Linie" überschritten werden würde, weigerten sich die Vereinigten Staaten, den grundlegenden Sicherheitsbedenken Russlands Rechnung zu tragen, und gingen stattdessen zielgerichtet und unermüdlich vor, um die Ukraine zu einem westlichen Bollwerk an der russischen Grenze zu machen.

Staatssekretär Antony Blinken reagierte auf die Forderungen Russlands Mitte Dezember mit den Worten: "Es gibt keine Veränderung. Es wird keine Änderung geben." Putin startete dann eine Invasion der Ukraine, um die Bedrohung zu beseitigen, die er von Seiten der Nato sah.

Einschätzungen von John Mearsheimer

Die amerikanische Politik hat zwei wesentliche Konsequenzen. Zunächst einmal verstärkt es die existenzielle Bedrohung, der Moskau in diesem Krieg ausgesetzt ist, erheblich und macht es für Russland wichtiger denn je, sich in der Ukraine durchzusetzen.

Gleichzeitig bedeutet dies, dass die Vereinigten Staaten sich zutiefst dafür einsetzen, dass Russland verliert. Die Biden-Regierung hat jetzt so viel in den Ukraine-Krieg investiert – sowohl materiell als auch rhetorisch –, dass ein russischer Sieg eine verheerende Niederlage für Washington bedeuten würde.

Offensichtlich können aber nicht beide Seiten gewinnen. Darüber hinaus besteht die ernsthafte Möglichkeit, dass eine Seite zu verlieren beginnt.

Wenn die amerikanische Politik erfolgreich ist und die Russen auf dem Schlachtfeld gegen die Ukrainer verlieren, könnte Putin zu Atomwaffen greifen, um die Situation zu retten. Die US-Direktorin des Nationalen Geheimdienstes, Avril Haines, sagte im Mai vor dem Senatsausschuss für Streitkräfte, dass dies eine der beiden Situationen sei, die Putin dazu bringen könnten, Atomwaffen in der Ukraine einzusetzen.

Für diejenigen, die dies für unwahrscheinlich halten, verweist Mearsheimer darauf, **dass die Nato während des Kalten Krieges den Einsatz von Atomwaffen unter ähnlichen Umständen geplant hatte.**

Wenn Russland Atomwaffen in der Ukraine einsetzen würde, ist es unmöglich zu sagen, wie die Biden-Regierung reagieren würde, aber sie würde sicherlich unter großem Druck stehen, Vergeltung zu üben, was die Möglichkeit eines Atomkriegs zwischen den Großmächten erhöht.

Mearsheimer schätzt die bedrohliche Situation in der Ukraine deshalb so ein:

Hier ist ein perverses Paradoxon im Spiel: Je erfolgreicher die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten bei der Erreichung ihrer Ziele sind, desto wahrscheinlicher ist es, dass der Krieg nuklear wird.

Lassen Sie uns den Spieß umdrehen und fragen, was passiert, wenn die Vereinigten Staaten und ihre Nato-Verbündeten auf eine Niederlage zuzusteuern scheinen, was effektiv bedeutet, dass die Russen das ukrainische Militär vertreiben und die Regierung in Kiew Schritte unternimmt, um ein Friedensabkommen auszuhandeln, das so viel wie möglich vom Land retten soll. In diesem Fall gäbe es großen Druck auf die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten, sich noch tiefer in die Kämpfe einzumischen. Es ist nicht wahrscheinlich, aber durchaus möglich, **dass amerikanische oder vielleicht polnische Truppen in die Kämpfe hineingezogen werden, was bedeutet, dass sich die Nato buchstäblich im Krieg mit Russland befinden würde.**

Dies ist laut Avril Haines das andere Szenario, in dem sich die Russen Atomwaffen zuwenden könnten. Es ist schwierig, genau zu sagen, wie sich die Ereignisse entwickeln werden, wenn dieses Szenario eintritt, aber es steht außer Frage, dass es ein **ernsthaftes Potenzial für eine Eskalation geben wird, einschließlich der nuklearen Eskalation.**

Die bloße Möglichkeit dieses Ergebnisses sollte uns allen Schauer über den Rücken jagen.